

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 5

Artikel: Betrachtung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

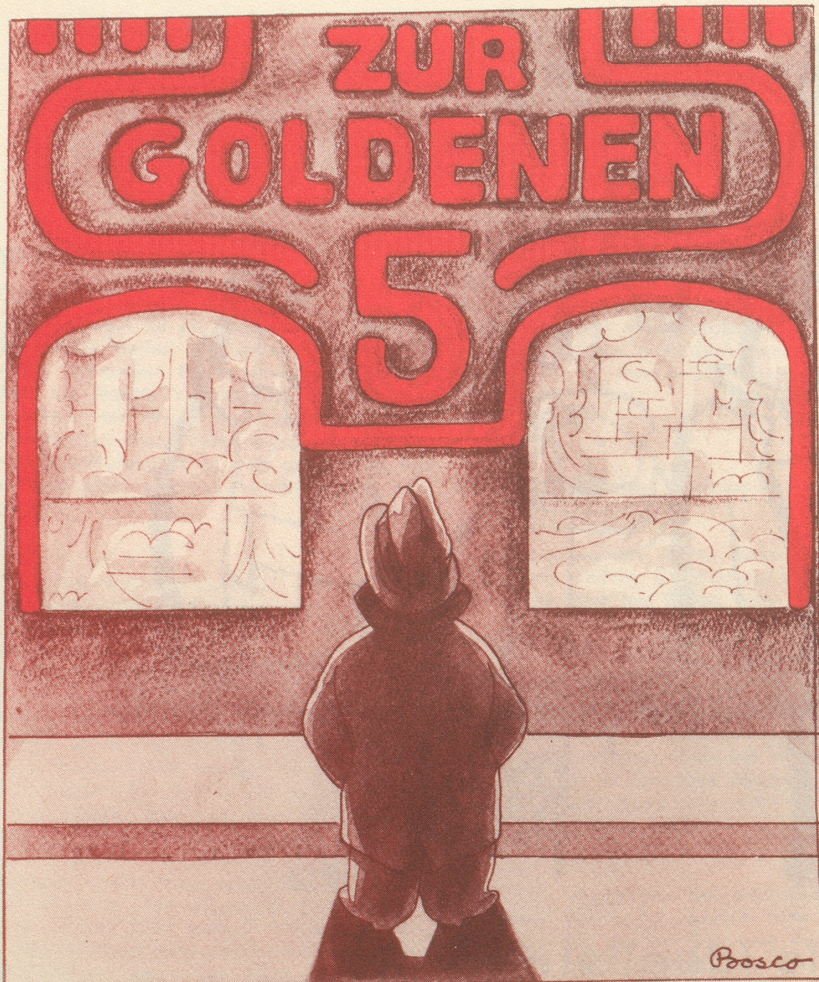
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Mit dem Eläktische chönnt me mängs Schtübli heize!“

Betrachtung

Wenn ich in meinem Leibesblatte
Lese wer gestorben ist:
Hier der beste Freund und Gatte,
Dort der beste Mensch und Christ,
Hier der frömmste aller Frommen,
Dort der Ehemänner Zier,
Denke ich oft still bei mir:
Woher mag es denn wohl kommen,
Daß auch nicht ein Böser stirbt?
Bleibt der Abschaum nur auf Erden?
Wer wünscht da noch alt zu werden?
Ha.

Fuchs und Marder

Es war im Frühjahr. Auf einem Gang
ins Nachbardorf traf ich zufällig mei-
nen Guggelimann, dem ich alle Jahre
ein paar junge Hüentschi abkaufe. Er
erzählte, wie seine Kunden über erlit-
tenen Wildschaden im Hühnerhof klag-
ten. Oft sei der Räuber ein Fuchs ge-
wesen, manchmal aber ein «Märtyrer».
Sch.

Rechenschaft

Von Victor Wittner*

Und stehe sie still, die Uhr
des Herzens einst, und schwebt
dein Geist in den Azur,
von Körpers Last befreit:

— Wie hast du deine Spur,
fragt Gott, hineingelebt
in Geist, Fleisch und Natur?
Wie fülltest du die Zeit?

— Ach, hab ein wenig geschrieben,
geliebt und phantasiert,
mich viel herumgetrieben
in Straßen ohne Ziel

und viel und viel
telefoniert.

* Aus seinem Buch moderner Sonette «Alltag
der Augen» (Morgarten-Verlag, Zürich).

Vom Empfinden

Empfindsamkeit kennzeichnet sich
vor allem dadurch, daß man sie — für
andere hat. Im Gegensatz zur — Emp-
findlichkeit ...

Wer bei anderer Not gar so viel Ge-
lassenheit aufzubringen vermag, dem
kann diese leicht für das eigene Mit-
geschick dann fehlen ...

Erst wenn sich schicksalhaft das Mit-
erleben in — Selbsterleben wandelt,
gelangt manch einer vom Selbstgefühl
zum — Mitgefühl.

Was man toleriert oder nicht wahr-
nehmen will, kann sich geradeso in
Genugtuung oder Pein auswirken wie
unsere Taten.

Mancher Menschen Herz entdeckt
man erst bei ihrem eigenen Leid —.

Wer wahren Mitgefühls fähig ist, der
wird gerade im Offenbaren seines Mit-
leids sehr behutsam sein —.

Wie oft empfindet wohl einer ganz
richtig, was er tun sollte!, um dann aber
abzuwarten, ob er es auch — muß...
W. F.

Ganz im Zeichen der Zeit

In einer Tessiner Zeitung lese ich:
«Der Luganersee hat nun seine Po-
sitionen in der Via N. verlassen und die
vom nassen Element Belagerten kön-
nen wieder unbehindert ihren Beschäfti-
gungen nachgehen ...»
A. B.

Mein Kaffee-Expref
ist meine Spezialität!
Reine Weine sind meine Weine!
Café Wetterwarte Zürich
Zähringerstr. 29 (Nähe Central) . GIL BATLLE

Fondue, Raclettes, Croûte
champignons au fromage.
Walliser
Küchenspezialitäten.
Herrliche
Walliser Weine
für Kenner und die es
werden wollen!
Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
ALEX IMBODEN ZÜRICH 1
Zähringerstraße 21 Telephon 2 89 83

Fleischlos?
Kommen Sie zu mir!
Café Romand, Zürich 1
A. Walzer, chef de cuisine
an der Landi Koch des „Pavillon Neuchâtelois“
Mühlegasse 14, Nähe Uraniabrücke